



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das II. Stück der XXXIIX. Woche 1688.**

**1688**

( 597 )

# Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung

Das II. Stück der XXXIX. Woche 1688.

Lemberg vom 2. Septembr.

**W**Ir haben nun aus unserm General-Lager in die 3te Woche noch keine Briefe/ weil die Curriers nicht durch kommen können. Aus Stanislawow vom 28. Augusti wird aber gemeldet/ daß des Hn. Castellans von Erakau Gemahlin von ihrem Herrn Briefe gehabt / welche berichtet/ daß die Armee unter Zwaniec stünde. Den 19. Augusti wäre der Muradyn Sultan mit einer außerlesenen Horde über den Dniester gangen/ und hätte unweit unser Armee Posto gefast/ allwo er noch stünde. Den 21. hat er in guter Ordnung auff eine Meile seine Troupen starck voran commandiret/ mit denen die Unsrigen in eine Action kommen / da dann in solcher Zeit die Horde auff die Unsrigen starck gedrungen/ und insonderheit auff unsern rechten Flügel gefallen/ aber durch gute Courage und Standhaftigkeit der Unsrigen ist der Feind zurück getrieben / da er so wohl an Menschen als Pferden grossen Verlust empfunden/ auch derer viel gefangen / und im Nachsetzen ziemlich geschlagen worden. Es sind von denen Unsrigen auch viel blessirt/ aber des Feindes Verlust beträgt wohl 3. mahl mehr / und haben auch das Feld verlassen müssen. Die Königl. Herrschafft befindet sich in Zolkiew / solten aber gleich von dar nach Zloczow sich begeben. Verwichenen Freytag ist auch aus hiesigem Zeughaufe das grosse Geschütz mit darzu gehöriger Ammunition nachm Lager abgeschickt worden.

Stockholm vom 28. Augusti.

Man höret noch immer von grossen Zurüstungen/ und kommen auch wider Gewohnheit viel Curriers an / wie denn unter andern auch lest einer aus Holland angelangt / mit grossen Wechseln / welches die Werbung desto mehr befördert/ und haben Ihr. Königl. Majest. alsbald darauff durchs ganze Königreich eine General-Werbung anzustellen ausgeschriben. Aus Lieffland sollen ehest einige Regimenter nach Teutschland transportivet werden/ weil Ihr. Königl. Majest. feste resolviret / bey dem Römischen Reiche zu halten / auch zu Beschützung der Evangelischen Religion alles aufzusehen. Schonische Briefe bringen/ daß daselbst den 24. dieses eine Armee von 30. bis 40000. M. zusammen gebracht/ worvon ein starckes Detachement nach Norwegen/ und eines nach Teutschland destiniret / so von selbiger Armee abgesondert worden / also daß solche mit der Land-Miltz bis 20000. Mann daselbst verbleibet.

Brüssel vom 12. dito.

Ihr. Excell. sind diesen Morgen nach Audenarde abgereiset/ unser daselbst stehendes Lager/ so sich täglich mehr und mehr verstärket/ zu besichtigen. Unsere Cavallerie ist wirklich 3000. M. starck/ ohne die 2000. so allda täglich erwartet werden. Heute werden besagte Ihr. Excell. mit dem Marquis de Bedmar / und denen Grafen von Ursel und de Drouay zu sich erwartet / dieselbe verstärcken alle Frontier-Plätze mit Garnison/ und nachdem Sie Ramur und Charle Roy besichtiget/ werden Sie sich auch nach den Flandris. Grängen/ selbige Fortificationes zu besichtigen/ begeben.

Haag

Haag vom 18. dito.

Worauff so große Härkungen zu Wasser und Lande gewesen / wird bey ihliger Versammlung der Herren Staaten von Holland / worbey Se. Hoh. der Prinz von Oranien persönlich sich einfindet / der Schluß zu vernehmen seyn. Inmittelst wird gegen den 22. dieses alles fertiget / und soll Se. Hoh. selbst mit auff die Flotte zu gehen resolviret haben / wie denn auch der Hr. Herbert / gewesener Engländis. Vice-Admiral die Holländis. Flagge führen soll. Die Landung soll an einem gewissen Orthe geschehen / woselbst man vor die Reuterey ihre Zugehör parat finden wird. So werden auch aus Schweden 8000. M. erwartet / welche mit an den be-  
 rühten Orth gehen werden / das Vorhaben ausführen zu helfen. Auch ist zu dem Campement alle Anstalt gemacht / und diejenigen Troupen / so nachm Rhein gehen sollen / beordert. Nicht weniger ist Ordre gegeben / daß die 20. Schiffe / so mit allerhand Munition und 50. Stück  
 kien beladen / dahin abfahren sollen: wird also in kurzen etwas fruchtbarliches zu hören seyn.  
 Lüttig vom 10. dito.

Der Envoye / welcher wegen des Capituls die Zeitung von Ermählung unsers Prinzens nach Wien gebracht hat / ist wieder zurück hier angelanget / derselbe bezeugt sich sehr vergnuget zu seyn / weil er alldort sehr wohl empfangen / und ihm eine doppelte güldene Kette / woran die Medaille ein Pfund wieget / von Ihr. Käisert. Maj. verehret worden. Pariser Briefe melden nichts anders / als von den grossen Armaturen / und marschieren der Troupen / und daß die neue Werbung mehr als 40000. M. aufmachen würde / und unter andern noch 7000. Schweizer geworben werden solten. Von Valencin wird geschriben / daß man daselbst anders nichts / als die Troupen des Kön. Hauses nach dem Campement abmarschieren siehet / und sind den 8. dieses die Bataillons von Auzignon und Auvergne da durch nach dem Edlänischen marschirt / woselbst die Frankosen / ihren Vorgeben nach zu maintenance der Cardinals von Fürstenberg eine Armee von 10000. M. zusammen bringen wollen.

Edln vom 18. dito.

Das Fliehen in hiesige Statt hat nunmehr meist ein Ende / weil der Cardinal von Fürstenberg bey 300. Gold-Gülden Straffe solches verboten / auch ein Edict ausgeshen lassen / daß diese Völcker allein kommen wären / dieses Land zu beschützen / und gegen alle feindliche Anfälle / laut der Art. 1687. mit abgelebtem Churfürsten gemacht / und ratificirter Allianz zu garantieren: derohalben die bissher in besagtem Erz. Stifft angelangete Französ. Völcker sich in alle Churfürst. Städte und Dörffer einlogirt / und bis dato noch keine Feindseligkeiten begehren / wollen vor ihr eigen Geld sehren / so doch bald ein Ende haben wird. Die noch angekommenen Völcker sind an dem Fortifications-Bau zu Mont Royal sehr abgemattet. Man redet noch von etlichen 1000. welche in kurzen folgen sollen / und sind auch intentionirt / einige in Deut zu legen / so recht gegen hiesige Statt über ist. Daß eine stehende Brücke zu Bonn über den Rhein geschlagen wird / solches macht auch einige Jalousie: sonst ist nicht zu beschreiben / wie stark die Franzosen an dem Fortifications-Bau arbeiten / und wie weit sie schon avancirt seyn. Allhier ist die Bürgererschaft auch ganz einhällig inclinirt / sich im Nothfall bis zu anlangendem Succurs tapffer zu wehren / und die Waffen zu ergreifen / zu dem Ende man angefangen / die Werke und alles zu besichtigen / und die / so nicht zur Defension dienlich / der Erden gleich zu machen / und auch den halben 100. Pfening zu einigen Unkosten eiligt herbey zu schaffen. Anizo ist es vom Französ. Marsch was stille in hiesiger Nachbarschaft.

Strasburg vom 17. dito.

Es marschiren die Troupen von allen Orthen durch Burgund und Lothringen gegen die Mosel / und den Ober- und Unter-Rhein. Strohm / massen anizo in Colmar allein 16. in Schlettstatt 8. Wolfshelm 4. und in andern beschlossenen Elsass. Stättlein 2. und 1. Compagnie zu Pferde / auff erste Ordre weiter zu marschiren / parat liegen. So siehet auch eine Feld-Artillerie / nur abgeföhret zu werden / ganz fertig / und haben die Proviant-Meister in Lothringen Ordre / sich mit Fleisch / Brot und Wein / Haber und Heu zu versehen / und an 20000. M. durchziehende Völcker benöthigten Proviant zu geben / deßwegen dann viel Weisens von einem bald anbrechenden Dessen. Mit Fortseirung Landau wird unmaßlissig

fortgefahren / und ist an Legung des Hornwercks zu Bedeckung der Brücke übern Rhein bey dem Fort Loups auch der wirkliche Anfang gemacht / und dahin 2. Bataillons zu arbeiten beordert worden.

Zernitz in der Wallachey vom 24. Augusti.

Nachdem der Gen. Veterani mit seiner Cavallerie von Orsowa längst der Donau hinab marschirte / die Infanterie aber voraus / Canonen und Bagage nach Cronstatt geschickt / ist der Graf Magni mit der Avantgarde angerückt / das Lager in der Gegend der alten eingefallenen Brücke Trajani über die Donau / zu schlagen / da er den Gener. Veterani mit dem Rest der Cavallerie erwartete / auch Wachten aufgesetzt / und an der Donau hinunter / gerade Novigrad / so eine Festung an der andern Seite des Ufers / gegen über sich positivet / auch in eine kleine Insel auf der Donau einig Volk geleyet / den Fluß desto mehr einzuschleusen. Als dieses die Türcken zu besagtem Novigrad / welche allda stets eine Besatzung hatten / so wohl die Wallachey als Bulgarey desto besser im Zorn zu halten / gesehen / ist am 19. dieses Abends ein Türck. Aga mit einigen andern auff einer Barque gefahren kommen / die Freundschafts Zeichen gegeben / wie sie denn auch auff solche Art angenommen worden. Darauff der Aga verlanget / mit dem General zu reden / welches / als es ihm verwilliget / und er einen Gruß von dem Commandanten zu Novigrad / wie auch andern Türcken und Einwohnern abzeleget / selbigem ein Kästlein Caffee präsentiret / mit Bitte / gute Nachbarschaft zu halten / dergleichen sie mit allen Teutschen zu thun verlangte / welche ihr Wort hielten. Der General antwortete gar kurz / daß / so viel der Dienst seines Hn. Principalen zuliesse / er gute Nachbarschaft pflegen wolte ; und was die Parole anlangete / hätte er Ordre / so wohl Freunden als Feinden Glauben zu halten. Womit der Aga abgefertiget worden. Tages hernach / als am 20. da ohne das ein Raß / Tag vor die Unsrigen ausgesetzt / der Infanterie desto bessere Zeit zu geben / und daß das Geschütz in Siebenbürgen mögte gebracht werden / ist auff's neue eine Barque aus Novigrad mit einigen Türcken kommen / welche dem General ein Schnupftuch zum Geschenck offeriret / mit der Erklärung / wie sie ein solch Vertrauen zu denen Teutschen hätten / daß sie sich ihnen ehe ergeben wolten / als denen Ungarn / Näzen / Wallachen oder Bulgarn. Der General bekräftigte / was er Tages vorher gesagt / mit dem Zufas / daß zum öfftern viel / weil sie zu späte Gnade / und Ihr. Maj. Schutz gesucht / hernach den äußersten Ruin leiden müssen : womit sie abermahl zurücke gefehret ; aber des andern Morgens 8. wohl gekleidete Türcken in einem kleinen Schiffe gekommen / so einen Accord angeboten. Als der General und alle andere Officiers solches vernommen / und bey sich erwogen / daß sie ohne Geschütz und Infanterie / wußten sie nicht / was sie vor einen Accord begehren könnten / weil die Türcken zu Novigrad / als welcher Ort / jenseit der Donau gelegen / keine Ursache hatten / sich vor diesem Corpo zu fürchten / indem sie durch den Fluß abgefondert waren. So bald also der General von Accord hatte reden hören / hat er solchen angenommen / und geantwortet / daß sie wohl daran gethan / allein sie solten sich mit vielen hin und wieder schicken nicht länger aufhalten / weil man sonst würde der Zeit vorkommen / und deswegen solten sie nur durch Bevollmächtigte die Sache tractiren lassen. Nachdem sie biß folgenden Tag Ruffschub bekommen / sind sie sodana wieder abgefahren / indessen hat der General sich feste eingeblidet / das Ende dieser Proposition zu sehen / da über das auch 2. Abgesandte von dem Fürsten aus der Wallachey angelanget / deren einer dessen Verwandter / und der ander dessen Cansler / welche / nachdem sie im Nahmen ihres Principalen sich angemeldet / auch vorgelassen worden / haben sie nach abgelegten Complimenten gebeten / daß die Unsrigen nicht weiter mögten in die Wallachey gehen / dadurch den Ruin so wohl ihres Fürsten / als dero Unterthanen abzuwenden ; und ob sie sich wohl vor dem Schaden ihres Kayseres nicht fürchteten / so könnten doch die Tartarn dadum Gelegenheit nehmen / mit Streiffen die Wallachey zu beunruhigen und einzufallen / unter dem Vorwand / als wenn die Wallachen wider die Ottomannis. Pforte rebellirten. Darauff der General / nachdem er sie zu Mittag tractiret / geantwortet / und versichert / gute Ordre zu halten / nichts anders begehrende / als was zu Unterhaltung seiner Militz ndthig ; und hiermit haben sie ihren Abschied wieder genommen. Am 23. sind abermahl 24. wohl gekleidete Türcken mit der Vollmacht von dem Commandanten zu Novigrad gekommen / welche / als sie durchgesehen und gelesen / haben

88

fe alsbald sich erboten/das Schloß zu Novigrad einzuräumen/wenn man alle diejenigen/so von  
 dannen sich zu begeben Willens / zu Wasser bis in die nächste Statt wolle frey abfahren lassen.  
 Der General stellte sich an / als wenn er dieses nicht einwilligen könnte / und fragte / was sie vor  
 Ranzion bezahlen wolten / da sie denn alsbald 5000. Rthl. geboten ; er antwortete aber / daß  
 dieses viel zu wenig/und begehrete 200000. Ducaten/ worüber sie sich unter einander bereden  
 fänden. Nach 2. Stunden fahnen sie wieder / mit der endlichen Resolution/ sie wolten 100000.  
 Ducaten geben/und zu dem Ende sie alle 24. als Geißel sich darstellen / hingegen solten die / so  
 von Novigrad ausziehen genommen/bis nach Nicopoli convoyrt seyn : welches denn von bei-  
 den Theilen unterschrieben worden/und giengen unser Seits ein Lieutenant/ein Provoant, Of-  
 ficier / 2. Fourrier und 1. Musterschreiber/als Geißel nach Novigrad: welche/nachdem sie ab-  
 gereiset/haben die Türckf. Geißel erzehlet/daß die Ursach dieses Accords wäre/ weil von allen  
 Barcken/so von Belgrad abefahren/über 1000. an der Zahl/ ungeschätzt annoch 200. 2. Mil-  
 leu unter Novigrad am Ufer einer Insul stünden / und der Rest wegen seichten Wassers/ an et-  
 ner Passage / die wegen der vielen Klippen/ Porta Ferrea genennet wird / untergangen ; und  
 deswegen baten sie unter selbigen Accord den General mit / er mögte einige Cavallerie zurück  
 hinauff schicken/denen vielen Türcken und Christen / welche von dem Schiffbruch noch übrig  
 blieben/zu Hülffe zu kommen : Zu dem Ende nun wurde der Obr. Lieutenant Drlic mit 400.  
 Pferden dahin commandiret/welcher 133. Christen samt einigen Türcken zurück gebracht. Im-  
 mittels da in Novigrad das Geld ausgezahlt/und der Platz denen Rätzen eingeräumt wurde/  
 (weil der General neben den andern Officiers nicht vor rathsam hielte/ Teutsch Besatzung hin-  
 ein zu legen ; da man auch vermeynet/daß alles richtig / ist um 4. oder 5. Uhr nach Mittage der  
 Töckel der vñelckst davon mag Nachricht erhalten haben / mit einigen 100. Ungarn dazzu ge-  
 kommen / und nachdem er in die Palancka Novigrad gegangen / Feuer darein geworffen /  
 und das Schloß bezwungen/auch die Christen und Türcken / so in der ersten Furte nicht nieder  
 gemacht/mit sich geführet ; da er auch obgedachten 200. Barcken fortgescholffen / so die ganze  
 Nacht hindurch gewähret/ weil es die Unsrigen nicht verwehren konten/ zumahl die anwachsen-  
 de Donau von vielen Regen der Barcken Farth beförderte / weil iedoch die Dragoner von ob-  
 gedachter Insul mit Musketen tapffer Feuer gegeben/haben sie doch 2. Barqven voll Türcken  
 Weiber und Kinder von Belgrad an die Insul anzuländen gezwungen / und grosse Beute mit  
 bekommen. Diese erzehleten / daß bey 15000. von gedachten Belgrad abefahren ; als sie  
 aber unter Weges vernommen / daß der Gen. Veterani auff der Donau ihnen auffspazete/wä-  
 ren auff 100000. aus gestiegen/sich zu Lande nach Sophia zu salvoiren / und wären von dem Re-  
 bellischen Bassa meistens heils nieder gemacht worden. Indem nun mit der Zahlung sichs ver-  
 weilte/und der Gen. Veterani den Platz brennen sahe / hat er einen von den 24. Geißeln hin-  
 ein geschickt / und andeuten lassen / den Accord zu halten / und die 5. Teutsche Geißel zurück  
 zu schicken/sonst wolte er die übrigen 23. wie auch andere 800. Türcken / die er bey sich hätte/  
 (so diejenigen/welche der Baron Drlic eingebracht/und die auff gemeldten 2. Barqven gewe-  
 sen /) nieder hauen lassen / aber er hat nicht einen Menschen mehr angetroffen/weiß alles müste  
 und in Feuer gestanden. Daher der General hinein geschickt/einige Stücke Geschütz/so allda  
 verblieben/abzuholen.

Wien vom 19. Septembr.

Ihr. Churfürstl. Durchl. aus Bayern sind wieder allhier ankommen / wie man vernimt/  
 wird sich die Armee zertheilen / ein Theil auff Temeswar gehen / und wo möglich / diesen Ort  
 samt Gyula und Senna weg zu nehmen / und dann die Quartiere wieder in Siebenbürgen zu  
 beziehen ; der andere Theil aber / gehet gegen Bosnia / dieses Gebiet vollends zu occupiren.  
 In Belgrad haben Ihr. Churfürstl. Durchl. bis auff fernere Käiserl. Disposition/den Christen  
 Guido von Stahrenberg mit gnugsamer Mannschafft gezelet/ und werden die Fortificationes  
 daselbst repariret / der allda gewesene Bassa ist schon vorgestern hier angelanget / wird  
 aber ehrlicher gehalten / als er verdienet hat. Man hat ihn zwar von der Pforten Geheimsitz  
 examiniret / aber noch wenig aus ihm bringen können. Heute wird allhier wegen Eroberung  
 gedachter Festung Belgrad eine Procession / darauff bey St. Stephan das Te Deum Lauda-  
 mus und Gottesdienst/ unter dreymahliger Lösung der Stücke / gehalten werden.